

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Balkan vorschlebe, um hierdurch selbst an das Mittelmeer vorzudringen. Auch die Bagdadbahn sei nur ein kommerzielles, nicht aber ein politisches Unternehmen, und französisches, englisches und russisches Kapital seien daran beteiligt. Zu einer Intervention im südafrikanischen Kriege wolle sich Deutschland nicht vorschleiben lassen, um nicht das Tischtuch zwischen sich und England zu zerschneiden.

Als der Zar vom 11. bis 13. September als Gast des Kaisers auf der Reede von Hela weilte, ist von der Beendigung des südafrikanischen Krieges gar nicht die Rede gewesen<sup>1</sup>. Graf Lamsdorff, der den Zaren begleitete, betonte wiederholt, wenn Deutschland und Rußland zusammengingen, sei der Friede Europas gesichert: daher sei ein Bündnis zwischen diesen beiden Mächten der größte Segen und das zu erstrebende Ziel. Alle maßgebenden russischen Blätter sprachen sich damals gleichfalls in diesem Sinne aus<sup>2</sup>. Der Zar erklärte mit Bestimmtheit, daß er eine Festsetzung der Japaner in Korea niemals dulden würde, denn eine solche bedeute eine neue Bosphorusfrage in Ostasien. Mit Ungeduld erwartete er die Vollendung der sibirischen Bahn<sup>3</sup>, für die er französisches Geld brauchte.

Um Frankreich nicht zu verstimmen, das ihm den Nichtbesuch der Pariser Weltausstellung<sup>4</sup> noch nicht vergessen hatte, entschloß sich der Zar, anschließend an die Danziger Tage mit seiner Gemahlin nach Frankreich zu reisen. Der Besuch berührte Dünkirchen, Compiègne und Reims, und das Zarenpaar kehrte am 21. September, ohne Paris berührt zu haben, nach Petersburg zurück. In Reims waren bei einem Frühstück nur die üblichen Trinksprüche auf die wechselseitigen Armeen ausgebracht worden. In der französischen Presse wurde der Besuch nur kühl beurteilt<sup>5</sup>. In Rußland wieder angekommen, begrüßte der Zar den deutschen Kaiser mit einem herzlich gehaltenen Telegramm, auf das der Kaiser tags darauf aus Rominten ebenso antwortete<sup>6</sup>. Wie wenig aber die Monarchenbesuche an tatsächlichen politischen Ergebnissen zu zeitigen vermochten, zeigte sich schon im Dezember 1901 im Anschluß an den Wreschener Schulprozeß, der am 4. Dezember in Warschau stattfand. Deutschfeindliche Demonstrationen fanden statt, und die russische Presse erschöpfte sich in maßlosen Angriffen gegen das Deutsche Reich und die deutsche Politik<sup>7</sup>.

Inzwischen hatten sich die südafrikanischen Republiken im Oktober 1901 an das Bureau des dauernden Schiedsgerichtshofes im Haag mit der Bitte gewendet, dieser möge dem blutigen Konflikte

<sup>1</sup> Gr. Pol. Nr. 5067.

<sup>2</sup> Gr. Pol. Nr. 5393—5396.

<sup>3</sup> Gr. Pol. Nr. 5399.

<sup>4</sup> Siehe o. S. 182.

<sup>5</sup> Gr. Pol. Nr. 5895—5899.

<sup>6</sup> Gr. Pol. Nr. 5397—5398.

<sup>7</sup> Gr. Pol. Nr. 5400, 5401.